**ZH I 91‒93**

**36**

**Grünhof, 12. Januar 1755**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 91, 16

Grünhof den 12 Jänner 1755,

Herzlich geliebteste Eltern,

Gestern habe endlich die durch den Fuhrmann angekommenen Sachen

erhalten. Ich wiederhole meinen Dank auf kindlich- und herzlichste für die viele

20

Mühe, die Sie sich gegeben mir Ihre Zärtlichkeit auch in der Fremde zu zeigen.

Gott vergelte Ihnen selbige und laße es Ihnen an keinem Guten auf der Welt

fehlen. Mit der Laute bin sehr zufrieden; weil der Herr Rittmeister nicht mehr

bey uns steht, sondern einige Meilen weiter, so denke morgen selbige nach ihn

abzufertigen. Ich habe sie heute rechtschaffen gebraucht und sie scheint mir

25

eine sehr gute Lage in der Hand zu haben. Des HE. Generals Excell. boten

mir schon heute einen expressen an sie ihm zu überschicken; weil ich aber

vermuthe daß er jetzt in Mietau ist, so will ich sie nach der Stadt befördern. Herrn

Reichard bitte von meiner Erkenntlichkeit jetzt mündlich zu versichern; ich

werde eine schriftl. v. thätliche auch nicht vergeßen. Seine Concerts habe heute

30

mit Entzücken versucht v ich warte mit Schmerzen meinen Nachbar den HE. M.

Haase um das Vergnügen zu genüßen sie vollkommener zu lernen v. zu hören.

Mit dem Marzipan habe ich meinen jungen HE. v der gnädigen Fräulein

ein angenehmes Geschenk machen können. Des HE. Generals Excell.

besuchten mich heute nach Ihrer Gewohnheit v erkundigten sich mit vielem Antheil

35

nach meinen lieben Eltern Wohlbefinden. Weil ich nicht heute oben gespeist

**S. 92**

habe, wie man dies schon von mir gewohnt ist Geschäffte v. meiner natürl. v.

GemüthsFreyheit wegen, so werde ich noch einige Compli von der Gnädigen

Gräf. morgen zu erwarten haben, die ~~s~~ Sie sich zum voraus sehr abgemeßen

v leutseelig vorstellen können.

5

Den Gebrauch des Papiers v Lacks werde ich zu Ihren Willen anwenden,

v ich wünsche daß Sie alle meine Briefe, wozu ich beydes brauchen werde mit

Zufriedenheit v Freude erbrechen v. lesen mögen.

Mein Bruder hat sich mehr Mühe im Schreiben gegeben als ich ihm selbst

hätte zumuthen dürfen. Wenn mir Gott was auf der Welt zugedacht hat; so

10

soll ihm v. meinen Freunden alles zu Gebot v. zum Genuß stehen. Ich

~~wünsche mir~~ thue bloß für andere, für würdigere als ich bin, diesen Wunsch,

dasjenige was man Glück nennt, zu besitzen. Wie lieb wäre mir eine Zeile von

ihm gewesen? Kann er mit gutem Gewißen sich entschuldigen daß er übereilt

worden; v hätte er mehr als eine viertelstunde nöthig gehabt an seinen

15

Bruder zu schreiben. Nicht der geringste Unwille nimmt an dieser Klage Theil, ich

weiß daß sie sich zu dem Dank, den ich ihm schuldig bin, nicht reimt, ich mag

aber lieber mein Herz rein ausreden als zurückhalten. Ich glaube daß wir auf

diese Art uns beyde am besten verstehen v am aufrichtigsten lieben können. Ich

hoffe, daß Sie meine beyde letzte Briefe werden erhalten haben v HE.

20

Magister auch den seinigen nebst einem Couvert mit Einschlüßen. Letzteres ist

durch seinen HE. Bruder gegangen. Antwort habe ich auch schon heute

erwartet v biß jetzt; die Hofnung aber dazu ist mir benommen. Vielleicht ist

meine neue Commission mit Börnstein schuld daran; Sie haben vielleicht erst

abwarten wollen daß ich überschickten erhalten möchte‥ und dies wäre mir

25

lieb. Ich werde mich also wegen derselben jetzt deutl. erklären können. Ich

habe selbigen noch zurück behalten v Arm v Halsbänder für unsre gnädiges

Fräulein bestimmt; wenn selbige in meine Schule wird getragen werden, wie

dies öfters geschieht, weil ich nicht gern mit diesen Kleinigkeiten das Ansehen

haben will ins Auge zu fallen sondern mit der unschuldigsten v einfältigsten

30

Art selbige gern anbringen möchte. Die Ohrgehänge sind aber nicht, wie sie

die Frau Gräf. wünscht v daher habe mich von selbigen nichts merken laßen.

Sie hat welche gesehen, die ihr außerordentl. gefallen haben v von der Art

wünscht sie sich welche. Ich habe sie mir beschreiben laßen. Sie sind unten

ganz traubenförmig oder rund v gehen oben wie eine Birne zu; 6 auf jeder

35

Seite. Ich bitte Ihnen aufs äußerste um Verzeyhung, wenn Sie meine zu

frische Bitte als unverschämt ansehen. Mein Wille ist es nicht so zu seyn und

wenn Sie mich ja im Verdacht haben so soll es das letzte mal seyn, daß ich

**S. 93**

Ihnen dazu Anlaß zu geben gedenke. Wenn Sie so gut seyn, so schicken mir

~~S~~ selbige Geliebteste Eltern auf der Post; ich will das Porto gern bezahlen.

Man ist hier gegen dergl. Dinge nicht gleichgiltig v da man die Absicht meinen

Begierden v Neigungen in allem zuvorzukommen sich zutraut v mir gern zu

5

verstehen geben will, so glaube ich zu einem gleichen Gegenbezeigen genöthigt

zu seyn. Voller Vertrauen auf Ihre günstige Gesinnungen gegen mich

verspreche mir die Gewährung dieser Bitte; v bin eben so meiner vorigen in

Ansehung des persischen Originals gewiß. Ich umarme meinen lieben Bruder

von Grund der Seelen, er wird mir meine freye Erklärung nicht übel

10

nehmen, v ersuche ihn in Ansehung meines lieben Magisters mir etwas zu

schreiben oder ihn selbst dazu zu bewegen.

Gott laße Ihre Schritte und Tritte, Liebste Eltern, von seinem Seegen

begleitet seyn. Meine Regungen laßen sich nicht ausdrücken, mit denen ich Sie

verehre v. liebe. Schreiben Sie selbige keinem andern Bewegungsgrunde als

15

der Erkenntlichkeit v Hochachtung zu, mit der ich biß an mein Ende seyn werde

Ihr gehorsamster Sohn

Johann George Hamann.

Freunde und Freundinnen grüße schuldigst. Jgfr Degnern, das Zöpfelsche

Haus, was macht der ehrl. Zuckerbecker. Seine Arbeit ist als was seltenes

20

hier bewundert worden. Wird er mich nicht bald zur Hochzeit bitten können?

Leben Sie alle gesund v. vergnügt. Leben Sie wohl!

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (23).

**Bisherige Drucke**

Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann’s, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 63–65.

ZH I 91–93, Nr. 36.

**Textkritische Anmerkungen**

**91/19** auf kindlich- und herzlichste] Korrekturvorschlag ZH 1. Aufl. (1955): *lies* auf das kindlich- und herzlichste  
Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): auf das kindlich

**92/2** Compli] Korrekturvorschlag ZH 2. Aufl. (1988): compliments

**Kommentar**

**91/22** HKB 32 (I  84/12), HKB 29 (I  77/10)

**91/22** Friedrich Lambert Gerhard v. Oven

**91/25** Christopher Wilhelm Baron v. Witten

**91/27** Mietau] Mitau, heute Jelgava, Lettland [56° 39′ N, 23° 43′ O] (40 km südwestlich von Riga)

**91/28** Johann Reichardt

**91/31** Christian Heinrich Hase

**91/32** Peter Christoph Baron v. Witten, Joseph Johann Baron v. Witten und Philippine Elisabeth v. Witten

**91/32** HKB 36 (I  93/19), HKB 59 (I  146/18)

**92/5** Lacks] zum Versiegeln

**92/8** Johann Christoph Hamann (Bruder)

**92/19** Briefe] Nr. 32 u. 34

**92/20** Magister] Johann Gotthelf Lindner

**92/20** seinigen] Nr. 35

**92/20** Couvert] HKB 33 (I  86/12)

**92/21** Johann Ehregott Friedrich Lindner

**92/30** Ohrgehänge] HKB 32 (I  84/10), HKB 35 (I  91/6), HKB 39 (I  99/29)

**92/31** Frau Gräf.] Apollonia Baronin v. Witten

**93/8** persischen Originals] Manuskript von George Bassa

**93/18** NN. Degner und Fam. Zöpfel

**93/19** Zuckerbecker] Heinrich Liborius Nuppenau

**93/19** Seine Arbeit] Marzipan, HKB 36 (I  91/32), HKB 59 (I  146/18)

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.